Viele schwarze Schwäne

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717231

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Viele schwarze Schwäne

Am Informationsrapport des Kommandanten der Luftwaffe, Korpskommandant Markus Gygax, nahmen am 28. April 2011 in Emmen rund 850 Angehörige der Truppe, der Verwaltung, der Behörden und Vertreter des Eidgenössischen Parlaments teil.

VOM INFORMATIONSRAPPORT DER LUFTWAFFE BERICHTET OBERSTLT PETER JENNI

Seine Ausführungen stellte Markus Gygax unter das Motto «Sicherheit + Freiheit – Schweizer Armee». Ganz im Sinn des bekannten Autors Nassim Nicholas Taleb, der sich mit der Macht unwahrscheinlicher Ereignisse befasst, wies Markus Gygax auf den Umbruch im Nahen und Mittleren Osten, auf die zahlreichen jüngsten Katastrophen und die Unfälle der Luftwaffe hin, alles Ereignisse, die niemand vorausgesehen hatte, sogenannte schwarze Schwäne.

Im Einsatz bei Visp

Am Beispiel der Operation «ODYSSEY DAWN» (Libyen) mit 200 Flugzeugen und zwei Trägerflotten verschiedener Länder erläuterte er den komplexen Koordinationsbedarf.

In der Schweiz standen jüngst Helikopter beim Brand in der Nähe von Visp im Katastropheneinsatz. Auch hier musste die Aktion zugunsten der zivilen Rettungsorganisationen und privaten Helikopterunternehmen sorgfältig geplant und koordiniert werden. Ein Armee-Helikopter vom Typ Cougar musste beim Einsatz Visp eine gelungene Notlandung vornehmen.

Kampf um Ressourcen

Der rasche weltweite Bevölkerungszuwachs stimmt den Chef der Luftwaffe nicht besonders zuversichtlich. Er befürchte Auseinandersetzungen um die natürlichen und nicht unbeschränkt verfügbaren Ressourcen wie Wasser und Energieträger. Die überall zunehmende Mobilität in der Luft und am Boden benötige Treibstoff und produziere CO_2.

Die Zunahme der Rüstungskäufe in Asien, im Mittleren und Nahen Osten, in Südamerika und in Afrika liessen nichts Gutes erwarten.

Fehlende Fähigkeiten

Der Kommandant wies auch auf die Defizite beim Schutz des Luftraumes Schweiz hin. Es fehlten Kapazitäten für die Durchführung von Lufttransporten, für die Beschaffung und Verbreitung von Nachrichten, für die Unterstützung der Bodentruppen aus der Luft und im Bereich der Fliegerabwehr.

Im Weiteren müssten noch in diesem Jahrzehnt die Drohnen ersetzt werden. Sie seien zum Beispiel in diesem Frühjahr wieder zugunsten des Grenzwachtkorps erfolgreich im Einsatz.

Alarmstart

Nach dem Ständerat – so der Kommandant weiter – habe auch der Nationalrat am 15. September 2010 einer permanenten Luftraumüberwachung mit Interventionsmöglichkeiten zugestimmt.

Bild: Ungricht

Korpskommandant Markus Gygax.

Diese sogenannte «Quick Reaction Alert» (QRA)-Organisation sei nun im Aufbau. Im Ausland bestünden diese QRA in der Regel aus zwei Kampfflugzeugen, Piloten und Bodenpersonal, die während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr bereit sind, innert Minuten in der Luft zu sein, um allfällige Eindringlinge zu identifizieren, falls nötig zur Landung zu zwingen und notfalls auch abzuschiessen.

Der NATO-Standard lautet, dass ohne erhöhte Alarmbereitschaft die Maschinen in 15 Minuten in der Luft sein müssen. Alle unsere Nachbarländer verfügten bereits seit Jahren über entsprechende Mittel- und Organisationen. Die volle operationelle Bereitschaft dieser QRA sei in der Schweiz aber erst nach einigen Jahren erreicht.

Von Flab zur BODLUV

Brigadier Marcel Amstutz, Kommandant Lehrverband Flab 33, erläuterte den Wandel von der Flab zur «bodengestützten Luftverteidigung (BODLUV)».

Er unterscheidet zwischen dem Teilsystem «letzte Meile» (Objektschutz) und dem Teilsystem «grösserer Reichweite» (Raumschutz) sowie der Abwehr ballistischer Lenkwaffen (in Kooperation). Mit dem Rüstungsprogramm 2017 sollten entsprechende Beschaffungsanträge gestellt werden. Die Einführung der neuen Systeme bei der Truppe sei für 2020 vorgesehen.

Sachkundig informierten ebenso Brigadier Werner Epper (Kdt LVb Flieger 31) und Brigadier Willi Siegenthaler (Kdt LVb FU 30) über die Entwicklung in ihren Bereichen.

Der Chef Einsatz Luftwaffe, Divisionär Bernhard Müller, wies auf die Herausforderungen im laufenden Jahr hin. Es gehe darum, die Luftwaffe im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee als leistungsfähige Organisation zu erhalten, den Personalabbau- und –umbau zu realisieren, den Kadernachwuchs bei der Miliz sicherzustellen und den Verbund Luftwaffe in der Übung «STABANTE» zu trainieren.